

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postkonton:  
Dresden 1580.  
Girokonto:  
Riesa Nr. 52.

Verantwortlicher:  
Tageblatt Riesa.  
Bernhard Str. 20.  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 212.

Montag, 11. September 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Öhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preis- und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Abstellungen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 33 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und abendlicher Satz 30%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Schweres Lastkraftwagenunglück.

Neun SA-Männer getötet, 17 schwer- und 15 leichtverletzt.

Soilingen. Bei der Kohlgräber Brücke in der Nähe von Soilingen kam am Sonntag ein mit 48 SA-Männern aus Bochum besetzter Lastkraftwagen in einer gefährlichen Kurve aus der Fahrbahn und stürzte, sich mehrmals überschlagend, die hohe Böschung hinab in den Tiefengrund. Neun SA-Männer sind getötet worden. Ferner sind sieben schwer- und fünfzehn leichtverletzt zu verzeichnen.

Der aus Bochum stammende Lastkraftwagen war mit 48 SA-Männern der Standarte III 17 Bochum besetzt. Die er zur Befestigung der großen Eisenbahnbrücke bei Rüdingen bringen sollte. In Kohlgräber, das am 11 Uhr erreicht wurde, mußte die abschüssige Soilingener Straße befahren werden. Vermutlich hatte dabei der Fahrer die Krümmung der Kurve und ihre Gefahren unterschätzt. Mitten in der Kurve gelang es ihm nicht mehr, den Wagen herumzulenken, dieser sauste über den Straßengrund den steilen Abhang hinunter, sich dabei mehrfach überschlagend. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Die sofort alarmierte Feuerwehr und die Sanitätsmannschaft leisteten die erste Hilfe. Eine Untersuchungskommission wurde sofort zur Unfallstelle entsandt. Die Schuldfrage konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Der Lastkraftwagen zerbrach auf der abschüssigen Straße wahrscheinlich infolge Verlangens der Bremsen ins Rutschen. Beim Abbreiten von dem etwa 40 Meter hohen Abhang wurde ein Baum umgerissen. Eine starke Eiche lag den Wagen schließlich auf. Er ist völlig zertrümmert worden.

Von den eingekesselten 15 Leichtverletzten konnten inzwischen alle wieder entlassen werden. Einige SA-Männer, die die Katastrophe kommen sahen, sind in voller Fahrt vorher abgeprallt. Unter dem fast völlig zertrümmerten Wagen war ein SA-Mann derartig unglücklich eingeklemmt, daß er erst nach Eintreffen der Feuerwehr die Befreiung heben mußte, befreit werden konnte. Er starb kurz darauf infolge seiner furchtbaren Verletzungen.

Die ganze Bevölkerung steht unter dem Eindruck des entsetzlichen Geschehens.

### Die Namen der tödlich verunglückten SA-Männer.

\* Essen. Die Namen der neun bei Soilingen tödlich verunglückten SA-Männer sind, wie wir von der Standarte 17 erfahren, folgende:

Böhm (14 Jahre alt),  
Hoff Sord  
Gunn Sord  
Georg Arzheimert  
August Starr  
Carl Schalk  
Julius Wohlfahrt  
Karl Schapka  
Herbert Robert.

Die Zahl der Schwerverletzten, von denen zwei bis drei in Lebensgefahr schweben, beträgt 16, während die Zahl der Leichtverletzten mit 15 unverändert geblieben ist.

### Beileidstelegramme an SA-Gruppenführer Schepmann.

Berlin. (Funkpruch.) Reichsinnenminister Dr. Frick hat an den SA-Gruppenführer Schepmann aus Anlaß des schweren Automobilunglücks vom Sonntag, dem neun SA-Männer zum Opfer fielen, folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Die Nachricht von dem entsetzlichen Unglück, dem neun brave SA-Männer zum Opfer fielen, hat mich tief erschüttert. Ich spreche der SA-Gruppe mein herzlichstes Beileid aus und bitte, dies auch den Angehörigen zu übermitteln.“

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den SA-Gruppenführer Polizeipräsident Schepmann-Dortmund, das nachstehende Telegramm geschickt:

Lieber Parteigenosse Schepmann!  
Zu dem entsetzlichen Unglück, das Ihre SA-Gruppe betroffen hat, spreche ich Ihnen mein tiefstes Beileid und herzlichstes Mitgefühl aus.

Der tragische Tod unserer Kameraden soll dem ganzen deutschen Volk aufs neue vor Augen führen, wie schwer und gefährlich der Dienst der SA ist. Sie verdient deshalb ganz besonders ihre hervorragende Ehrenstellung in der deutschen Nation.

Das furchtbare Unglück bei Soilingen hat uns alle auf das Tiefste bewegt.  
Dr. Goebbels.

## Ein badisches Dorf eingeeichert.

Pforzheim, 11. September.

In dem etwa 1500 Einwohner zählenden Dorfe Döschelbronn wütete am Sonntag ein furchtbarer Brand. Er nahm seinen Ausgang in einer Scheune im oberen Teil der Ortschaft und verbreitete sich bei dem starken Ostwinde mit ungeheurer Schnelligkeit, wobei das verheerende Element in den großen Erntevorräten reiche Nahrung fand. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine gewaltige Panik, das Vieh wurde auf die Felder getrieben. Bis 4 Uhr nachmittags waren dem Brande ungefähr 52 Anwesen zum Opfer gefallen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung, auch die von Stuttgart und Karlsruhe, waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt. SA, SS, und Polizei sorgten für Absperrung. Obdachlos sind über 70 Familien.

Der tiefer gelegene Ortsteil des etwa 12 Kilometer von hier entfernt liegenden Dorfes Döschelbronn liegt vollständig in Schutz und Asche. Aus den Ruinen lodern immer noch dicke Rauchschwaden und Flammen prasseln hervor. Abgebrannt sind etwa 52 Anwesen, obdachlos über 70 Familien. Die Not ist groß.

Der Brand wütete gestern mit unverminderter Heftigkeit fort. Um 1/2 Uhr wurde im Ortsteil des Döschel ein neuer Brandherd gemeldet. Es handelte sich um ein Feuer verbranntes Anwesen in Brand, so daß die umliegenden Häuser sofort geräumt werden mußten. Der Brand hat bisher zahlreiche Brandverletzungen und einige Verletzungen gefordert. Die Brandursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Trotz der lohnendsten Anstrengungen der Feuerwehren, der Polizei, SA und SS ist es bis Sonntagabend nicht möglich gewesen, das Feuer einzudämmen. Neuerdings hat

der Ortsteil Steig in einem riesigen Flammenmeer. Die Zahl der zerstörten Anwesen ist auf über 70 angewachsen, die der obdachlosen Familien dürfte über 100 erreichen. Die Ortschaft zählt insgesamt über 320 Gehöfte. Es herrscht völliger Wassermangel, es fehlt sogar an Trinkwasser. Die Not und Verzweiflung der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Um dem Feuer Einhalt zu gebieten, müssen Sprengungen vorgenommen werden.

Der Reichsstatthalter von Baden, Dr. Wagner, erläßt von der Brandstätte in Döschelbronn aus einen Aufruf, in dem alle deutschen Volksgenossen zur Hilfeleistung für die Gemeinde Döschelbronn aufgefordert werden. Geldspenden sind zu richten an die Städtische Sparkasse Karlsruhe unter dem Vermerk „Brandkatastrophe Döschelbronn“. Der Reichsstatthalter hat aus einem ihm zur Verfügung stehenden Fonds 10 000 RM zur Linderung der größten Not überwiesen.

### Das Rieserfeuer eingedämmt.

Döschelbronn, 11. September. (1 Uhr nachts.) Die Gefahr einer Ausbreitung des Brandes ist nunmehr gebannt. Insgesamt sind 208 Baulichkeiten, darunter 80 Wohnhäuser, durch das Feuer zerstört worden. Der Gesamtschaden beziffert sich auf rund eine Million Mark. Obdachlos sind etwa 100 Familien mit 367 Köpfen, die für heute nacht notdürftig zum Teil im Nachbardorfe untergebracht waren. Als Brandursache wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. Die Witwe Breitenstein, in deren Scheune der Brand zum Ausbruch kam, sowie ihr Sohn wurden vorläufig festgenommen. Eine Pioniereinheit von Ulm ist hier eingetroffen, um die Aufräumarbeiten und vielleicht noch notwendig werdende Sprengarbeiten durchzuführen.

## Dreifacher Todessturz in Monza.

Die Todesfahrt von Campari, Borzacchini und Graf Czajkowski.

Ein größtenteils Autounglück, wie es in diesen Ausmaßen in der Geschichte des Sports noch nicht zu verzeichnen war, ereignete sich am Sonntagnachmittag im Großen Preis von Monza bei Mailand. Drei der bekanntesten Autorennfahrer, die beiden Italiener Campari und Borzacchini, und der Franzose Graf Czajkowski, der vor wenigen Monaten auf der Aargau einen neuen Streckenrekord aufgestellt hatte, sind das Opfer ihres Berufes geworden.

Nachdem der erste der drei 66-Kilometer-Vorkäufe glatt verlaufen war und von Graf Czajkowski auf Bugatti mit 181,555 Stundenkilometer gewonnen wurde, kam es im zweiten Vorlauf zu der unbeschreiblichen Katastrophe. Campari führte 150 Meter vor dem Feld in rasender Fahrt. In der großen Kurve der 4,5 Kilometer langen Rundstrecke wurde der Wagen aus der Bahn geschleudert und überschlug sich. Die dichtauf folgenden Borzacchini (Maserati), Castellbarco und Barbieri zogen mit aller Kraft die Bremsen, dabei wurden die Wagen von der Wucht dieses scharfen Eingriffs in die Luft gehoben, überschlugen sich mehrmals und schlugen mit hartem Krachen auf die Bahn. Die Helfer konnten Campari nur noch tot unter seinem Fahrzeug hervorziehen, während Borzacchini und Castellbarco in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo Borzacchini bald darauf seiner Verletzungen erlag. Barbieri blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Trotz dieses schweren Unglücks wurde die Veranstaltung fortgesetzt. Der über 99 Kilometer führende Endlauf begann dann mit einstündiger Verspätung. Die Zuschauer standen noch unter dem Eindruck des Todessturzes, aber das Interesse

wendete sich wieder den Geschehnissen auf der Bahn zu. Bis zur Hälfte des Rennens ging alles glatt, bis dann in der zehnten Runde erneut der Tod ein Opfer forderte. Graf Czajkowski, der die Spitze des Feldes hatte, verlor an der gleichen Stelle, wo vorher Campari aus der Kurve geschleudert wurde, die Gewalt über seinen Wagen. Ein viellaufender Bugatti in hohem Bogen durch die Luft schaukelte und mit einem lauten Geräusch auf hörbarem Knall auf der Bahn landete. Durch den Anprall fing der Motor Feuer, so daß es bei der Gefahr einer Explosion nicht möglich war, an den Wagen heranzukommen. Erst nach geraumer Zeit konnte man an die Rettungsarbeiten gehen, aber jede Hilfe war zu spät. Graf Czajkowski war bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Nach Ansicht von Fachleuten reichen die Kurvenüberhöhen der 1923 gebauten Bahn heute nicht mehr für die großen Geschwindigkeiten aus, wie sie allgemein von großen Rennwagen erzielt werden. Wenn auch die Ursache des Unfalls im Großen Preis nicht unmittelbar in der ungenügenden Kurvenüberhöhung liegt, so spielt diese doch eine Rolle. Im ersten Vorlauf dieses Rennens war der Döschelreservoir Profisack led geworden und hatte in der großen Kurve die Bahn schlüpfrig gemacht. Hier hatte sich dann im zweiten Vorlauf Borzacchini's Wagen quer gestellt, so daß die dichtauf folgenden Wagen anrannen und ans der Bahn geschleudert wurden. Campari wurde zerquetscht unter der Trümmern seines Wagens hervorgezogen.

### Staatsbegräbnis für die verunglückten Bochumer SA-Männer.

Dortmund. (Funkpruch.) Im Auftrage des Reichspräsidenten Göring teilte der preussische Staatssekretär

Präsident dem SA-Gruppenführer Schepmann-Dortmund telephonisch mit, daß die preussische Regierung für die verunglückten neun Bochumer SA-Männer ein Staatsbegräbnis bewilligt habe. Gleichzeitig ließ der Ministerpräsident sein Beileid aussprechen.